



## Zum Vertiefen

### Aus dem Evangelium nach Johannes (21, 1-14)

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus - Zwilling -, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt. Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

## Zum Bedenken

### *Es ist der Herr*

*Der Auferstandene, zuerst noch verborgen und unerkant, bringt die Wende von der Vergeblichkeit und Sinnlosigkeit der Nacht zur neuen Hoffnung.*

*Wenn Jesus an das Ufer unseres Lebens tritt, bricht ein neuer Morgen an. Da erhält das Leben Orientierung.*

*Jesus steht am Ufer nicht als stumme Erscheinung, sondern er gibt ein Wort der Ermutigung: Werft das Netz auf der anderen Seite aus!*

*Der oft mühsame Dienst an den Menschen lebt vom Licht Christi, von seinem Wort und seinem Mahl.*



## Gebet

*Guter Herr,  
wenn du am Ufer unseres Alltags auf uns wartest,  
lass uns dich erkennen.*

*Wenn wir mutlos werden,  
gib uns dein Wort, damit wir neu unsere Netze auswerfen.*

*Wenn es kalt um uns wird,  
lass uns dein wärmendes Kohlenfeuer spüren.*

*Wenn wir nach Nähe hungern,  
lade uns zu deinem Mahl.  
Amen*

## Impuls

### Ein österliches Tier: der Fisch

Der Bischofsring des Papstes heißt „Fischerring“ (anulus piscatoris). Denn Petrus und die ersten Jünger Jesu waren Fischer. Christus isst nach der Auferstehung ein Stück Fisch (Lk 24,42f) und hält mit seinen Jüngern eine Fischmahlzeit (Joh 21,12ff). Der Fisch, ein wichtiges Nahrungsmittel der Antike, ist ein altchristliches Symbol für Jesus Christus selbst. Denn die Anfangsbuchstaben der griechischen Wörter für *Jesus*, *Christus*, *Gottes Sohn* und *Retter* ergeben zusammen das Wort ICHTHYS, was „Fisch“ bedeutet. Der Fisch ist aber auch Symbol für die Gläubigen. Sie sind die „pisciculi Christi“ (Fischlein Christi), die von den Aposteln („Menschenfischer“) im „reichen Fischfang“ für Christus „gefischt“ werden. In Christus, dem lebendigen Wasser, leben sie und gedeihen sie.

Der hl. Ambrosius schreibt: „Keine Angst, lieber Fisch, vor der Angel des Petrus: Sie tötet nicht, sondern macht dich heil!“

